



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## 250 Jahre Kirche Axams

**28.10.1984**

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.24.26

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-13886](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-13886)

28.10.1984 , 250 Jahre Kirche Axams , 10,00 h

## P f a r r k i r c h e      u n d      S o n n t a g

Liebe Pfarrgemeinde von Axams !

Im Mittelpunkt dieses Festes steht ~~xxxxxxxxxxx~~ zunächst eure Pfarrkirche. Sie grüßt mit ihrer schönen Lage von weitem übers Land. Und sie zählt zu den kostbaren Kirchen der Heimat. Und die ganze Gemeinde hat sich diese Kirche viel kosten lassen . Ich muß daher allen ein Vergeltsgott sagen .

Bei einem Jubiläum ist es doch meistens Brauch , daß man den Jubilar auch einmal reden läßt . Und so darf ich in dieser Stunde wohl auch eure Pfarrkirche zu Wort kommen lassen . Was würde sie uns denn sagen . Seit einem Vierteljahrtausend steht sie und schweigt sie , aber wenn sie reden könnte , würde sie vielleicht sagen :

" Liebe Axamer , es freut mich , daß ihr auf mich stolz seid , und daß ihr mich nicht habt verfallen und verschlampen lassen. ES freut mich , daß ich heute wie neu dastehn darf . Aber gerade darum läge mir so viel daran , daß ihr mich richtig versteht , daß ihr mich als das seht , was ich bin . Manchmal werde ich mißverstanden.

Zunächst : Ich bin kein Denkmal , sagt eure Pfarrkirche . Ich bin kein Denkmal , an dem man vorbeigeht und einmal flüchtig an vergangene Zeiten denkt . Ich bin zwar ein Vierteljahrtausend alt , und Turm und manche Mauern sind noch viel älter , aber ich steh für heute und für morgen . Ich bin kein Denkmal.

Und ich bin auch nicht nur eine Visitenkarte des Dorfes. Es freut mich zwar , wenn Gäste aus aller Welt da hereinkommen und Ah und Oh sagen . Aber ich sage euch offen , bloße Bewunderer sind mir zu wenig. Meine Aufgabe ist es vor allem , B e t e r zu begrüßen.

Und darum bin ich auch kein Museum. Ich weiß , daß ich voller ~~wert~~ kostbarer Kunstschatze bin . Aber die großartige Schönheit in meinem Raum ist nicht hier , damit sie gut aufbewahrt wird. Marmor und Gold , Bilder und Altäre stehn hier in einem heiligen D i e n s t .

Ich bin nämlich ein H a u s G o t t e s . Ich bergeden Herrn der Welt . In mir wohnt der , vor dem tausend Jahre wie ein Tag sind. Von dem heiligen Geschehen auf diesem meinem Altar aus umarmt die uendliche Liebe Dich , und die Deinen . und ganz Axams , und die Welt und das Universum . Wer bei mir eintritt , müßte den Atem anhalten vor dem Geheimnis , das im Taßberbakel ruht. Ich bin ein Haus Gottes.

Und ich bin das Haus der Gemeinde , der Pfarrfamilie , der Gläubigen. Die alten Axamer haben mich deshalb so schön gebaut , weil sie beim Sonntagsgottesdienst ein Stück Himmel im harten Leben haben wollten , ein Stück Glaubensfreude . Das ist es , was ich euch sagen wollte : Ich bin weder Denkmal noch bloße Visitenkarte noch Museum , ich bin das Haus Gottes mitten unter euch und euer Haus . Das wollte ich euch heute , an meinem Jubiläumstag sagen , weil ~~xxxx~~ doch manche ~~xxxx~~ von euch mich , den Sonntag und sein großes Geheimnis nicht mehr recht verstehen..."

So ähnlich würde eure Kirche wohl predigen . Ich könnte mir denken , daß gerade das , was sie vom Sonntag gesagt hat , auf Widerspruch stoßen könnte. Als Menschen unserer Zeit sind wir schnell bei der Hand , gegen den Sonntagsgottesdienst Einwände vorzubringen . Solche Pflichtveranstaltungen leiben wir nicht . Wir empfinden das als Bevormundung , als leere Routine , als traditionelle Formalität ... Und wir suchen das zu rechtfertigen / und sagen vielleicht so :

" Ich bete lieber allein ! " Das stimmt sehr oft. Mir geht das auch so . Wenn ich jetzt in einem stillen Winkel einer Innsbrcker Kirche sitzen könnte , wäre ich wahrscheinlich andächtiger alshier , wo ich predigen muß. Es ist schön , wenn wir in der Stille zu Gott finden. Aber das heißt doch nicht , daß unser Glaube eine reine Privatsache ist , so ein ganz geheimes Hobby , das wir vor der Öffentlichkeit versteckt halten. Religion ist auch eine Gemeinschaftssache . Christus hat beides gesagt: Daß er bei uns im Herzen wohnen will - und daß er m i t t e n u n t e r s e i n w i l l , jedesmal , wenn wir zusammenkommen. Also dürfen wir

Millionen  
Werke  
Aber  
was  
Beter.

Haus  
Jesus  
nicht  
stet  
den  
auch  
Sonntag  
bei

das mit dem "Lieber -allein-sein " auch nicht übertreiben.

Vielleicht sagt jemand auch "Ich will kein Theater spielen.."

Ich gehe nur in die Kirche , wenn ich in der rechten Stimmung bin, wenn ich ein Bedürfnis habe . Nur zu gehn , weil es so Brauch ist, scheint mir sinnlos. Das ist eigentlich eine grundsätzliche Frage. Wenn ich in Stimmung bin , wenn ich das Bedürfnis habe , soll ich natürlich beten . Aber soll man nur beten , wenn man "in Stimmung ist" ? An der Auffassung ist doch etwas falsch . So kann man sich im Leben eigentlich nirgends verhalten . In allen Bereichen gibt es Dinge , die man gerne tut, und solche , die man mit einer gewissen Selbstverständlichkeit tut, ob man nun gerade in Laune ist odr nicht .

Was würde denn die Mutter sagen , wenn ein Schulkind erklären würde : Heute geh ich nicht in die Schule , ich bin nämlich nicht in Stimmung ... Und was wäre das für eine Mutter , die sagen würde : Ich koch euch gerne ein tolles Menü , wenn ich wieder einmal zum Kochen in Stimmung bin . Aber für heute schneidet ihr euch eben etwas vom Weggen herunter . Und was hielten wir vom Lehrer , der den Schülern mitteilen würde, Schule sei erst wieder , wenn er zum Unterrichten in Stimmung sei ? Auf welchem Lebensgebiet können wir uns das leisten , nur das zu tun , wozu uns die Stimmung treibt . Wäre das ein richtiger Schüler , der nicht trotzdem in die Schule geht , ein richtige Mutter , die nicht trotzdem kocht, ein richtiger Lehrer , der nicht trotzdem unterrichtet ? Sind wir richtige Gläubige , wenn wir nur dann zum gemeinsamen Gottesdienst gehn, wenn wir in Stimmung sind ? Nein , neben dem , was der Mensch spontan und gern tut , braucht es auch Selbstverständlichkeiten , gute Gewohnheiten, die dem Leben Halt und Rhythmus geben, und die übrigens für unsere seelische Gesundheit sehr wichtig sind . Eine Gottesverehrung , die nur auf Laune beruht , ist unecht. Es ist keien echte Frömmigkeit und kein echter Gottesdienst , wenn wir zu Gott sagen : Wenn ich einmal in Stimmung bin , wenn ich so einen frommen Anfall bekomme , dann wirst du staunen, wie fromm ich sein kann....

Der Sonntag hilft uns , den Glauben nicht nur als Laune und Anfall sondern als tragende Kraft des Lebens zu besitzen.

Es gibt noch viele Einwände , aber ich willes dabei bewenden lassen . Ich hoffe, liebe Axamer , daß euch das ehrwürdige Fest eurer herrrlichen Pfarrkirche hilft , den Sonntag wieder neu zu entdecken , und daß nach der Renovierung des Gotteshauses doch da und dort eine stille, unauffällige Renovierung des Herzens' beginnt. Dann feiern wir ein echtes Jubiläum.

28.10.1984 ; 250 Jahre Axams, 10, ork  
1.3.1.24.26

Das Tas Millal fränkelt steht zürächst die Pfarrkirche.  
gründl vom westen. Eine der schönsten im Land, Sie  
ist kostbar, und die Axamer haben sich diese Kirche  
viel kosten lassen, damals vor 250 Jahren und heute.

Dem Jubilar solche reden lassen.

Also lassen wir sie ein wenig sprechen. Sie steht  
ja im allgemeinen solenwegend da. Aber sie hat  
uns etwas zu sagen!

Was bin ich denn, ich, eine Pfarrkirche. Was bin ich nicht?

a) Ich bin nicht nur ein Denkmal. An dem man vor-  
beigehet und an alle Zeiten denkt. Es ist Jahtausend steht  
in diesen Mauern. Trotz dem die Pfarrkirche ist nicht  
vom Gestern. Sie ist fünf Hektar und fünf Morgen. kein Denk-  
mal. Ich bin

b) Sie ist auch nicht nur die Visitenkarte des Dorfs.  
Es ist zwar schön, wenn die Axamer auf die Kirche stolz  
sind, und wenn gar mit Ah und Oh kommen. Aber  
Bewunderer allein sind den Kirche zu wenig

c) Ich bin kein Museum. Kein Fachmann, oder Kunst-  
kennler, der hier entlang, die Werke zu schauen zu sehen,  
kommt auf viele Millionen. Aber die Kirche ist kein  
Museum, kein Zoo. Ich bin ein Ort, der will sie nicht sein und  
will sie nicht sein. Ich bin eigentlich kostbarheit liegt nicht  
in Marmor und Gold, Bildern und Statuen, Stuck und Schmuck.

Was ist sie dann, was sagt sie von sich?

a) Ich bin das Haus Gottes. Sie bringt den Herren der  
Welt, von dem 1000 Jahre sind wir ein Tag. Millionen werden  
Pison und Hotels, Wohnungen und freizeitanlagen und Park-  
plätze ist sie ein Stück Ewigkeit. Hier ein Raum  
von Gott. Jeder der herein kommt, jeden an den wir denken,  
wenn wir vor dem Altar, jeden der in den Beichtstuhl tritt,  
jeder Kind, das hier geliebt wird. Darum versteht  
eigentlich uns der Beten, das die alle Kirche ist (nicht  
der Hirtentum, nicht der Kunst / Fachmann, nicht der Bewunderer,  
nicht der Beten.

b) Ich bin das Haus der Gemeindeglieder, der Pfarrfamilien,  
der Gläubigen. ~~Es~~ Vielleicht könnte man noch deutli-  
cher sagen: Ich bin das Haus der Sonntage. Deswe-  
gen haben sie die alten Axamer so schön geliebt, weil  
sie am Sonntag, nach einem langen Woche, ein Stück  
Himmel haben wollten.

Und wenn wir diese Pfarr alle Pfarrkirche sagt: Ich  
bin das Haus der Sonntags, - dann regt sich viel  
ein Widerspruch, ein Rechtfertigen gerichte. Das  
Wort, Sonntags gebot. Will man gar nicht hören; man  
empfindet das als Bevormundung, Routine, bloße  
Tradition, formalität, nicht gerade immer ansprechend  
Sinnlosigkeit, manchmal Langweiligkeit, - und wir fühl  
unbegreiflich.

Warum? Ich bin es nicht herüber.  
Es ist ein Problem. Wir sind solenwegend, ganz kein Aus-  
dem Problem zu verweisen. 2 Ein wenig, die ganz prägnant

a) Ich bin die Liebe allein. Ich bin auch ein Stück  
ich jetzt in einem stillen Gebet sitzen, oder ich auch an  
denklicher als jeder beim Predigen. Plaisieren gipfel, Rom-  
Krenz. Es ist solenwegend, wenn wir in der stillen in sich finden.  
Aber deswegen ist der Glaube doch ein goldenes  
Hobby, wenn Privat sache, vor der Off. vorläßt. Ganz  
schlafend. Wichtig gehen! Wie soll ein Land gläubig  
werden, wenn die alle, gehen nicht? Jesus: Wahrheit

uns, wenn wir zusammen kommen, das „Liebe-allein“-sein  
soll man nicht überleben.

Ob) Ich will kein Theater spielen. Nur bei Stimmung, bei  
Bedürfnis.

haben wir denn Gottesdienst oder haben wir  
Gottesdienste? Was ist das für eine Religion, wenn  
ich zum unendlichen Gott sage: Weist Du, wenn ich  
einmal einen Auffall habe, dann werde ich schon tot sein.  
Er kommt halt selber, der Auffall.

Nein, das ist keine gesunde Religion, sondern  
ganz wie anderes. ~~Die evolutionäre Arbeit~~ Arbeit kein  
echter Glaube.

~~Früher~~ Solentand. Ich bin nicht Stimmung <sup>ist das eine rote</sup>  
Mutter: Herr hat er ich nicht gekostet. <sup>Solentand</sup>  
<sup>aus red's</sup>  
<sup>Solentand</sup>

Ich bin natürlich immer in Stimmung. Wenn ich einen  
Auffall habe, dann stellt er sich.

Lehrer in den Kindern.

Chauffeur: Ich bin immer in  
Ein richtiger Schüler geht trotzdem, ein richtiger Lehrer  
mitmischel trotzdem, ein richtiger Mutter Kostel  
trotzdem, ein richtiger Chauffeur fährt trotzdem,  
und ein richtiger gläubiger geht trotzdem, nicht wenn  
er es nicht gerade vom Körper kommen Auffall hat  
mit der Achtsamkeit die Augen verdrückt.

Selbstverleumdung:  
Das Sonntag ist die Selbstverständlichkeit.  
Und die Religion ist, die ich immer immer auf die  
Stimmung bringt. Ich in Wirklichkeit nicht echt.

Zwei Einwürfe.

Allein die Leute in der Pfarrkirche sind, dann  
wollen wir ihr nicht sagen; Wir können sie für  
den Samstag nicht, weil wir Liebe allein von oben  
wollen, oder erst wir nicht in Stimmung sind.

Renoviert Kirche fordern auch die Renovierung  
des Hofes mit, und in diesem Fall zur Renovierung der  
Einsiedlung zum Sonntag. <sup>Kein, das kommt</sup>  
<sup>von, das ist eine</sup>  
<sup>keine kein Sonntag</sup>  
<sup>Wirklichkeit</sup>

Denn das ist eine Kirche: Das Haus Gottes,  
und das Haus der Gemeinde  
Amen.